

**Yad Vashem-Feier zu Ehren von
Georg und Anneliese Groscurth, Robert Havemann, Paul Rentsch,
Herbert Richter**

Botschaft des Staates Israel, 19. Juni 2006

Die feierliche Ehrung erfolgt posthum. Georg Groscurth, Paul Rentsch und Herbert Richter starben im Zuchthaus Brandenburg im Mai 1944 durch Henkershand, Robert Havemann überlebte in der Todeszelle und starb 1982. Werner Theuer gab den ersten Anstoß zu dieser Ehrung, er ist 2005 nach schwerer Krankheit gestorben. Die Lebensspanne von 1992 bis zu seinem Tod widmete er der Sichtung und Erschließung des Nachlasses von Robert Havemann, der zu einem großen Teil aus Observationsberichten der Staatssicherheit bestand. Er wurde Havemanns Archivar. Bestandteil der MfS-Überlieferung waren auch die Verhörprotokolle der Gestapo und die Akten des „Volksgerichtshofs“ zur Widerstandsgruppe „Europäische Union“, die die Geehrten von 1942-1943 organisierten. Die Akten der ersten Verfolgung Havemanns durch die Nazi-Diktatur wurden vom MfS 20 Jahre später genutzt, um im Auftrag der SED nachzuweisen, er habe seine Mitkämpfer an die Gestapo verraten. Das Ergebnis der Prüfung war negativ.

Die Zeugnisse über den Widerstandskampf der „Europäischen Union“ wurden somit zu Ermittlungsakten des MfS gegen Robert Havemann und blieben damit selbst den Historikern der DDR verschlossen. Werner Theuer erschloss zunächst diesen Bestand und erlebte einen Schock: Gegen die „Europäische Union“ gab es nicht nur die bekannten vier Todesurteile, sondern insgesamt sechzehn.

Zu den Verurteilten und Hingerichteten zählten der in Moskau geborene französische Techniker Wladimir Boisselier, der tschechische Ingenieur Paul Hatschek, seine Ehefrau Elli und ihre Tochter Krista Lavikova, der französische Techniker Jean Cochon, der Tischler Kurt Müller, der ukrainische Arbeiter Nikolai Sawitsch Romanenko, die ukrainische Ärztin Galina Federowna Romanowa, der Verkäufer Alexander Westermayer und der tschechische Physiker Konstantin Zadkiewicz. Insgesamt wurden 37 Personen angeklagt, die in Verbindung mit der „Europäischen Union“ gebracht wurden. Der Arzt Heinz Schlag wurde in der Revision zum Tode verurteilt, aber das Urteil wurde nicht mehr vollstreckt.

Die Widerstandsgruppe „Europäische Union“ trug ihren Namen zu Recht, versuchten doch die hier Geehrten Kontakt zu französischen und sowjetischen Zwangsarbeitern aufzubauen. Die Sichtung der Prozessakten gegen die Angeklagten der „Europäischen Union“ ließ deutlich werden, worin ihre praktische Widerstandsarbeit bestanden hat, es war die Hilfe für verfolgte jüdische Mitbürger, die sie mit Lebensmitteln und Unterkünften versorgten. Im Zuge dieser Recherchen entstand auch eine Liste der Personen, die sie versteckt hatten. Die Tragik lag darin, dass nach der Verhaftung der heute hier Geehrten ihre Schutzbefohlenen ebenfalls in die Hände der Gestapo fielen.

Werner Theuer und ich haben diese Forschungsergebnisse publiziert. Nachdem uns klar war, dass im Mittelpunkt der praktischen Widerstandsarbeit der Gruppe die versuchte Rettung jüdischer Menschen vor dem Genozid stand, entschlossen wir uns, das Material an YAD VASHEM zu senden, damit dort geprüft werden sollte, ob die Mitglieder der ehemaligen Widerstandsgruppe mit dem Ehrentitel „Gerechte unter den Völkern“ ausgezeichnet werden können. Dem hat YAD VASHEM entsprochen.

Die Geschichte dieser Widerstandsgruppe konnte erst geschrieben werden nach Öffnung der MfS-Akten, dass dies geschah, verdanken wir Werner Theuer.

Manfred Wilke